

## Die bisherigen Gemeinderäte sind auch die neuen

STETTEN. Nirgends waren die Gemeinderatssitze so begehrt wie in Stetten. Acht Kandidaten buhlten um die vier Sitze, die für die kommende Legislatur besetzt werden mussten. Die meisten Stimmen bekam Philip Zürcher (bisher), 466 Stetterer schrieben seinen Namen auf ihre Wahlzettel. Mit 407 Stimmen erreichte Oliver Hess (neu) das zweithöchste Stimmergebnis. Hess wurde von der SVP, dem Einwohnerforum Stetten und von Pro Stetten zur Wahl empfohlen. Er wird den Sitz von Gemeinderat Stefan Müller, der nicht mehr zu den Erneuerungswahlen angetreten ist, erben. Ebenfalls wiedergewählt wurden Philipp Pfister (bisher) mit 374 Stimmen und Adrian Horat (bisher) mit 335 Stimmen. Damit bleibt in Stetten fast alles beim Alten, alle drei Bisherigen, die zur Wahl antraten, sind deutlich wiedergewählt worden. Von den Herausforderern erreichte Barbara Zumkeller 212 Stimmen, Finn Van Belle 161 Stimmen, Remo Waldvogel 159 Stimmen und Alfred Stamm 110 Stimmen. Die Stimmbeteiligung war mit 74,71 Prozent hoch, 700 Wahlzettel mussten ausgezählt werden, 643 davon waren gültig. Das absolute Mehr lag bei 292 Stimmen, dieses wurde von den vier überzähligen Kandidaten nicht erreicht, sodass kein zweiter Wahlgang nötig wird. (she)

## Der Bargemer Gemeinderat ist komplett

BARGEN. Beim ersten Wahlgang am 18. August fehlte für die Besetzung des gesamten Gemeinderates in Barga eine Kandidatur. Wiedergewählt wurden die beiden bisherigen Gemeinderätinnen Barbara Wehrli und Waltraud Suter sowie neu Emre Firtina. Für den zweiten Wahlgang meldeten sich nun zwei Bewerber um das Amt. Fabian Gisel und Michael Stäubli kandidierten für den vierten Sitz im Gemeinderat. Gisel erhielt bereits beim ersten Wahlgang im August 13 Stimmen, ohne dass er kandidierte. Nun, mit der offiziellen Kandidatur zum zweiten Wahlgang, bekam er 83 von den 95 eingelegten Stimmen. Damit wurde er klar gewählt. Auf den zweiten Kandidaten, Michael Stäubli, entfielen lediglich drei Stimmen, auf Vereinzelte kamen neun Stimmen. Mit dem Ausgang der Wahl kann der Gemeinderat in Barga im Januar vollzählig in die neue Legislatur starten. Der Gemeindepräsident, Michael Mägerle, wurde ebenfalls bereits im August gewählt. (she)

## Hintermeister neu im Gemeinderat Schleithaim

SCHLEITHEIM. Auch in Schleithaim wurde am Sonntag ein neuer Gemeinderat gewählt. Weil Heimreferentin Susi Stamm nicht mehr angetreten war, musste ein Sitz neu besetzt werden. Zwei Kandidatinnen stellten sich zur Verfügung – Preja Boll und Corina Hintermeister. Mit 426 Stimmen neu gewählt wurde Corina Hintermeister, das Nachsehen hatte Preja Boll mit 354 Stimmen. Das absolute Mehr hatte sie damit zwar übertraffen, es lag bei 332, sie schied aber als überzählig aus. Die drei Amtsinhaber wurden im Amt bestätigt. Die meisten Stimmen machte Sacha Cerini (617), gefolgt von Samuel Kradoffer (603) und Karin Riederer (588). Die Stimmbeteiligung lag bei 65,8 Prozent. (tma)

# Magdalena Guida macht das Rennen

Mit 67 Stimmen Vorsprung gegenüber Amtsinhaber Ruedi Vögele (SVP) gewann FDP-Gemeinderätin Magdalena Guida am Sonntag die Wahl zum Gemeindepräsidium im Neunkirch. Da der parteilose Dieter Kunz nach dem ersten Wahlgang zurückgezogen hatte, wurde aus dem Drei- ein Zweikampf.

Thomas Martens

NEUNKIRCH. Dass bei der Wahl zum Gemeindepräsidium der Amtsinhaber abgewählt wird, kommt nicht alle Tage vor – doch in Neunkirch ist am Sonntag gerade das passiert. Mit 491 Stimmen gewann die Gemeinderätin Magdalena Guida (FDP) im zweiten Wahlgang gegen Ruedi Vögele (SVP), der seit 2017 Gemeindepräsident ist und 424 Stimmen erhielt. Insgesamt wurden 1009 Wahlzettel eingelegt, 945 Stimmen waren gültig. Auf Vereinzelte entfielen 30 Stimmen.

Mit ihrem Wahlergebnis konnte Guida das Resultat des ersten Wahlgangs vom 18. August bei Weitem übertreffen, als sie lediglich 295 Stimmen holte und damit weit hinter ihrem Konkurrenten Vögele zurücklag, der 460 Stimmen auf sich vereinen konnte. Damals war aber auch noch der parteilose Dieter Kunz mit von der Partie, der aufgrund seiner geringen Stimmenzahl

von 160 dann aber zurückzog und eine Wahlempfehlung für Guida abgab.

### Pro Neunkirch im Rücken

Offenbar drangen seine Wähler weiter auf einen Wechsel und es scheint, dass diese am Ende tatsächlich die Entscheidung zugunsten von Guida brachten. «Ich bin total überrascht und überwältigt», sagte sie im Interview mit den SN. Die Vereinigung Pro Neunkirch, die zunächst Dieter Kunz unterstützt hatte, habe sie dann unterstützt: «Sie haben einen Flyer in alle Haushalte verteilen lassen, ihre Stimmen habe ich jetzt wahrscheinlich alle bekommen.»

Das Amt, das ungefähr einem 40-Prozent-Pensum entspricht, übernimmt sie am 1. Januar 2025. Wie es sonst beruflich für sie weitergeht, weiss die 53-Jährige noch nicht: «Ich bin ja schon seit über 35 Jahren bei der Ersparniskasse, allerdings in Teilzeit. Die Mandate würde ich schon

gerne behalten, das ist mir sehr wichtig.» Manche ehrenamtlichen Mandate würde sie dann aber zurückfahren.

### Erleichterung bei Vögele

Obwohl gerade abgewählt, machte Ruedi Vögele gestern Nachmittag einen aufgeräumten, ja fast gar zufriedenen Eindruck. «Im Moment war es natürlich

Der Sekt ist kalt gestellt, die Party kann beginnen: Magdalena Guida wird neue Gemeindepräsidentin von Neunkirch.

BILD RALPH DENZEL



eine grosse Enttäuschung, aber relativ rasch auch eine rechte Erleichterung», zeigte er sich als fairer Verlierer. Was den Ausschlag zu seinen Ungunsten gegeben haben könnte, vermochte er nicht zu sagen. Klar ist für ihn aber: «Es ist ziemlich viel hintenrum gelaufen, es sind im Wahlkampf Flugblätter mit Unwahrheiten verbreitet worden.»

Er habe mit Fakten und seinem achtjährigen Leistungsausweis überzeugen wollen, das habe aber nicht gereicht. «Ich habe meinen Job immer nach bestem Wissen und Gewissen gemacht, dabei ist die Gemeinde Neunkirch immer im Zentrum gestanden», sagte der 63-jährige pensionierte Landwirt. Nach Gründen für das Resultat wolle er nicht suchen: «Das war

«Ich bin total überrascht und überwältigt.»

Magdalena Guida

ein Entscheid des Souveräns, und der will einen Wechsel, das kann ich so gut akzeptieren.» Seine politische Karriere sieht Vögele hiermit beendet, was er künftig machen wolle, sei noch offen. «Gedanken dazu habe ich mir noch keine gemacht», so Vögele. Auf jeden Fall freue sich seine Frau, nun mehr Zeit mit ihm verbringen zu können.

## Fringer bleibt Gemeindepräsident in Thayngen

Der zweite Wahlgang hat entschieden: Der bisherige Gemeindepräsident in Thayngen wird auch in der neuen Legislatur Amtsinhaber sein. Dem Herausforderer Urs Lichtensteiger fehlten 154 Stimmen auf Marcel Fringer.

Sandy Hedinger

THAYNGEN. In Thayngen wurde mit Spannung der Ausgang des zweiten Wahlgangs erwartet. Nachdem im ersten Wahlgang weder der amtierende Gemeindepräsident Marcel Fringer (FDP) noch sein parteiloser Herausforderer Urs Lichtensteiger das absolute Mehr erreichen konnten, mussten die Thayngerinnen und Thaynger erneut an die Urne.

Nun steht fest: Auch in der kommenden Legislatur wird Marcel Fringer das Thaynger Gemeindepräsidium innehaben. Zum Wahlausgang sagte er: «Man konnte es in etwa so erwarten, prozentual war der zweite Wahlgang fast gleich wie der erste – beide haben aber mehr Stimmen bekommen.» Fringer dankte vor allem der Bevölkerung, der Mehrheit, die ihn unterstützt habe: «Und ich möchte Urs Lichtensteiger zu seinem, das darf man sagen, hervorragenden

Resultat gratulieren.» Über die Zeit, die nun hinter ihm liegt, sagt Fringer: «Es war schwierig.» Auf den ersten Wahlgang stelle man sich ein, der zweite sei jetzt obendrauf gekommen und die erneuten Vorbereitungen hätten ihn belastet und viel Aufwand und Energie verbraucht. «Mit der heutigen Meldung ist mir ein grosser Stein von den Schul-

tern genommen worden.» Dass man als amtierender Gemeindepräsident Stimmen verliere, sei normal, so Fringer: «Ich musste in den letzten vier Jahren Entscheidungen fällen, die nicht immer allen gefallen.» Mann gewinne aber auch Stimmen, die Kontinuität wollen. Für seine neue Legislatur ist dem Gemeindepräsidenten wichtig, dass sich

die Kommunikation verbessert. Darauf wolle er den Fokus legen. Ausserdem sei ihm bewusst, dass es nun wichtig sei, Gräben zu schliessen, die sich zwischen der Bevölkerung aufgetan hätten. «Und, das ist ganz wichtig, der Gemeindepräsident ist nicht allein, er hat ein Gemeinderat.» Auf dessen Wahl liege jetzt die Konzentration, damit das gute Team zusammen weiterarbeiten könne.

### «Es ist schade»

Urs Lichtensteiger bedauerte, dass er das Nachsehen hatte, für diejenigen, die hinter ihm gestanden seien und sich erhoben haben und damit etwas kundtun wollten. «Aber wenn die Thayngerinnen und Thaynger finden, dass es so gut ist, dann ist das sicher richtig so – und die Zeit wird zeigen, was noch alles zutage kommt.» Für ihn sei es gewesen wie Kafeesatzlesen, der Wahlausgang sei immer offen gewesen, so Lichtensteiger.

Für ihn sei es so, wie wenn man verliere: «Es geht weiter, es ist schade, aber es geht weiter.» Der Grund, dass es ihm für die Wahl nicht gereicht habe, sei wahrscheinlich sein Zuzug nach Thayngen gewesen, vermutete er. Ansonsten sei es schwierig, zu sagen, was es gewesen sein könnte. «Ich gehe jetzt in die Ferien nach Thailand und es geht weiter für mich», so Lichtensteiger.



Marcel Fringer wurde für weitere vier Jahre als Gemeindepräsident von Thayngen gewählt.

BILD MELANIE DUCHENE

## Roman Suter neues Mitglied des Steiner Stadtrats

Neu in den Steiner Stadtrat wurde Roman Suter (FDP) mit 646 Stimmen gewählt. Er war bei der Verkündung des Wahlergebnisses im Jakob- und-Emma-Windler-Saal nicht anwesend. Für den parteilosen Heinz Merz reichte es mit 434 Stimmen nicht. Die Bisherigen wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Der pensionierte Unternehmer Heinz Merz (parteilos) hat rund 24 Stunden nach seiner Niederlage gegen Corinne Ullmann (SVP) im Kampf um das Steiner Stadtpräsidium am 18. September seinen Hut für einen Sitz im Steiner Stadtrat in den Ring geworfen. Auch diesmal reichte es mit 434 Stimmen nicht.

«Dieses Wahlergebnis überrascht mich», sagte Merz kurz nach der Verkündung des Resultats durch Stadtpräsidentin Corinne Ullmann (SVP) im Jakob- und-Emma-Windler-Saal. Die Wahlbeteiligung habe er als gut empfunden. Dass aber die Bisherigen und Roman Suter (FDP) viel mehr Stimmen als er gemacht haben, überrascht ihn.

«Ich wurde im Vorfeld von vielen angesprochen und ermutigt zu kandidieren und hatte das Gefühl, dass die Stimmung in der Bevölkerung 50:50 Prozent ist. Aber das Wahlergebnis war diesmal eindeutig.» Enttäuscht sei er über das Ergebnis aber trotzdem nicht. «Ich habe an der Wahl teilgenommen als Bürger dieser Stadt, als Demokrat und als ehe-

«Mit diesem Team werden sie die Stadt an die Wand fahren.»

Heinz Merz  
Kandidat (parteilos)

maliger Unternehmer.» Er sehe ein enormes Potenzial dieser Stadt und vor allem, «was in den letzten acht Jahren falsch gelaufen ist». «Mit diesem Team werden sie die Stadt an die Wand fahren», sagt Merz. Auf die Frage, ob er nun vier Jahre abwarten werde, bevor er wieder antrete, antwortet Heinz Merz entschieden: «Ganz sicher nicht!»

### Gruhler Heinzer mit bestem Resultat

Auch der Einwohnerrat Roman Suter (FDP) wollte es wissen. Seit vier Jahren ist der Betriebsökonom und Produktmanager schon im Steiner Parlament.

Als Stadtrat möchte er sich unter anderem für «eine belebte Altstadt, gute Schulen und eine vernünftige Investitionspolitik ohne Schulden» einsetzen.

Er wurde mit 646 Stimmen neu in den Stadtrat gewählt. Suter war bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses nicht anwesend. Laut Corinne Ullmann konnte Roman Suter seinen Flug nicht

umbuchen und befand sich in den Ferien.

SP-Frau Irene Gruhler Heinzer zielte mit 693 Ja-Stimmen das beste Resultat. «Damit habe ich nicht unbedingt gerechnet, aber es freut mich sehr, dass meine Arbeit von der Bevölkerung geschätzt wird», sagt sie. Und weiter: «Im Moment verfolgen wir die Erweiterung

des Wärmeverbundes und freuen uns, wenn dieses Projekt gelingt.» Auch Carla Rossi (parteilos) wurde mit 689 Stimmen in ihrem Amt bestätigt. «Ich bin erleichtert und glücklich», sagte sie. Dass das Wahlergebnis trotz der «hohen Wellen, die die Schulgeschichte geschlagen hat», so gut ausgefallen sei, freue und motiviere sie.

«Ich freue mich, dass wir als Team weiterarbeiten können.»

Ueli Böhni  
Stadtrat (GLP)

Stadtrat Ueli Böhni (GLP) wurde mit 599 Stimmen gewählt und sagt: «Ich bin mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden, ich freue mich, dass in Stein am Rhein alle Stadträte wiedergewählt wurden und wir als Team weiterarbeiten können.» Eine Wiederwahl sei immer auch eine Bestätigung dafür, «dass man vielleicht doch nicht alles so schlecht gemacht hat». Die Stimmbeteiligung lag bei 61 Prozent, das absolute Mehr bei 458 Stimmen. Stein am Rhein zählt 2350 Stimmberechtigte. Insgesamt sind 1431 Stimmzettel eingegangen. Davon waren 250 leer und 4 ungültig.



Der Steiner Stadtrat: Carla Rossi (parteilos), Irene Gruhler Heinzer (SP) und Ueli Böhni (GLP). Auf dem Bild fehlt Roman Suter (FDP) (v. l.).

BILD JEANNETTE VÖGEL